

## Mediencurriculum der Freien Waldorfschule Dresden

### Einleitung

Unser Ziel ist eine Kultur der Offenheit gegenüber digitalen Medien und deren altersgerechter Nutzung. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu einem medienkompetenten Handeln befähigen. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer zunehmend von digitalen Medien geprägten Welt auf. Digitale Medien sind aus unserer Kultur nicht mehr wegzudenken. Neben ihren vielfältigen Möglichkeiten eröffnen sie auch problematische Nutzungsformen. Ziel der Medienpädagogik an unserer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen, verständigen und selbstständigen Umgang mit Medien zu befähigen.

Die angebotenen Lerninhalte und Methoden ermöglichen es den Jugendlichen, die Handhabung und Sinnhaftigkeit von Medien und Medienpraktiken zu verstehen. Wir legen Wert auf eine handlungs- und produktionsorientierte Medienpädagogik, in der das Verständnis digitaler Inhalte vor allem durch die eigene Anwendung gefördert wird. Ziel der Medienpädagogik an unserer Schule ist, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen, verständigen und selbstständigen Umgang mit Medien zu befähigen. Der Weg zu diesem Ziel beginnt in der Unterstufe, entfaltet sich aber erst vollständig in der Oberstufe.

### Wie erreichen wir unser Ziel?

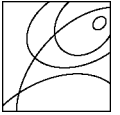
- Unterstützung der Schüler, Lehrer und Eltern im bewussten Umgang mit digitalen Medien durch pädagogische Angebote und Fortbildungen.
- Fördern des Lernens voneinander - zwischen Schülern, Lehrern und Eltern - durch partizipative Formate.
- Auseinandersetzung mit und Nutzung von digitalen Medien als Teil der Basiskompetenzen.
- Anpassen der technischen Ausstattung an aktuelle und zukünftige Anforderungen.
- Erweitern der Medienkompetenz der Eltern durch geeignete Angebote.

### I. Klasse I bis 4 - Schule ohne digitale Medien

In der Unterstufe steht die persönliche und direkte Begegnung im Vordergrund. Das Konzept sieht für die Unterstufe Klasse I bis 4 die medienfreie Schule (im Sinne von „frei von digitalen Medien“) vor:

- Verzicht auf den Einsatz aller digitalen Medien,
- Die Eltern werden auf Elterninformationsabenden über das Medienkonzept informiert,
- mit der Unterzeichnung des Schulvertrages wird das Medienkonzept anerkannt,
- zusätzliche schriftliche Elternvereinbarungen zur außerschulischen gemeinsamen Nutzung,
- mindestens jährliche Fortbildung des Kollegiums zum Thema durch interne oder externe Fachkräfte.

In der Unterstufe konzentriert sich die pädagogische Arbeit darauf, die sinnliche Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihre Neugier auf die Welt und die Natur zu intensivieren, um ihnen ganzheitliche Erfahrungen zu ermöglichen. In dieser Lebensphase sind sie besonders empfänglich für Sinneseindrücke und nehmen äußere Einflüsse ungefiltert auf. Das Verhalten der Erwachsenen dient dabei als Vorbild. Es ist uns wichtig, sie vor übermäßigen Störungen und frühzeitigen künstlich-technischen Einflüssen zu bewahren. Wir ge-



hen davon aus, dass die Nutzung digitaler Medien in der Unterstufe die körperliche Aktivität, die Sprachentwicklung und die Fantasie der Kinder negativ beeinflussen. Deshalb erwerben Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien zunächst in einer Lernumgebung ohne digitale Medien (indirekte Medienpädagogik).

Elternvereinbarungen zum Umgang mit digitalen Medien unterstützen die pädagogischen Ziele. Sie werden regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft. Elternabende zu diesem Thema werden von Lehrkräften und Eltern organisiert.

## **2. Klasse 5 bis 8 - indirekte und direkte Medienpädagogik**

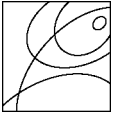
In der 5. und 6. Klasse wird mit indirekten Methoden der bewusste Umgang mit digitalen Medien vorbereitet. Die erworbenen Kompetenzen werden in der 7. Klasse mit dem Erwerb des Medienführerscheins abgeschlossen. Zusätzlich wird in der 7./8. Klasse die Medien- und Identitätsbildung bewusst thematisiert. Es erfolgt eine Einführung in den Umgang mit digitalen Methoden.

In der Mittelstufe setzen sich die Schülerinnen und Schüler verstärkt mit den faszinierenden und nützlichen, aber auch mit den kritischen Seiten einer zunehmend digitalisierten Welt auseinander. Sie erwerben durch gezielte medienpädagogische Inhalte grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der Medienkompetenz. Gleichzeitig werden persönliche und soziale Kompetenzen gefördert, die für einen selbstbestimmten Umgang mit Medien unerlässlich sind.

Im Übergang von der Kindheit zur Jugend stellt sich den Schülerinnen und Schülern zunehmend die Aufgabe, sich eigenständig in der Welt zu etablieren. Dahinter stehen existenzielle Fragen: „Wer bin ich?“, „Wie verbinde ich mich mit meiner Umwelt?“ und „Was ist mein Lebensziel?“. In dieser Phase beginnen sie, Medien zunehmend zur Selbstfindung zu nutzen. Sie wählen unter anderem aus, was ihrer persönlichen Entwicklung dient, streben nach erwachsenenfreien Räumen und suchen nach neuen Vorbildern. Hierbei birgt die digitale Medienlandschaft Risiken, auf die die Jugendlichen an unserer Schule gezielt vorbereitet werden.

Inhalte sind:

- zielgerichteter Einsatz digitaler Medien
- künstlerisch-kreativer Umgang mit digitalen Werkzeugen durch eigene Anwendung,
- Informationsveranstaltungen in den Klassen durch externe Expertinnen und Experten,
- mindestens jährliche Fortbildungen im Kollegium,
- Elternabende und Elternschule zum Thema Medienkompetenz,
- Aktualisierung der Elternvereinbarungen (siehe oben).



### 3. Klasse 9 bis 13 - reflektierte Medienpädagogik

In der Oberstufe sind digitale Medien aus dem Alltag der Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Eigene Erfahrungen mit analogen und digitalen Medien sind hierbei grundlegend für eine selbstbestimmte Auseinandersetzung. Medienpädagogische Ansätze werden daher als thematischer Schwerpunkt in den Unterricht integriert. Darüber hinaus finden halbjährlich Projekte in Form von Medientagen und/oder anderen Medienprojekten statt. Im Unterricht werden verstärkt digitale Werkzeuge eingesetzt, um künstlerische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Aufgaben zu bearbeiten. Es steht die praktische Anwendung im Vordergrund. Die Medienpädagogik wird dabei mit sozialen Kompetenzen in Zusammenhang gebracht und auch im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen selbstbestimmt und eigenverantwortlich reflektiert.

Inhalte sind:

- Einsatz von Geräten und Programmen zur Recherche, Information, Dokumentation, Präsentation (z.B. Jahresarbeiten) sowie für kreative und kommunikative Aufgaben,
- praktische Anwendungen, die medienanalytische und technologische Lernprozesse fördern,
- Entwicklung eines umfassenden Verständnisses digitaler Technologien, medialer Konventionen und Verhaltensweisen,
- ethische und reflektierte Auseinandersetzung mit der Bedeutung digitaler Medien für Individuum und Gesellschaft durch Medienreflexion,
- künstlerische Inhalte mittels digitaler Formensprache umsetzen,
- lernorientierter und selbstverständlicher Umgang mit verschiedenen digitalen Methoden durch Lernende und Lehrende,
- Peer-Learning (Lernen von Gleichaltrigen) z.B. durch Medienscouts / Netpiloten sowie partizipative Pädagogik (Mitgestaltung des Unterrichts).

Das Medienscurriculum wird jährlich evaluiert und aktualisiert.

Verantwortlich für die Konzeption: Steuerungsgruppe Medienkonzept 2023

Gültigkeit mit Beschluss der SEK:

11.09.2025